

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 7 (1966)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes-rendus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN / COMPTES-RENDUS

REGION BASEL / RÉGION DE BALE

Basel und Umgebung. Plan mit Strassenverzeichnis und Führer durch die Stadt. Bearbeitet nach den Unterlagen des Vermessungsamtes Basel-Stadt. Textredaktion: F. H. Weber. Orell Füssli Verlag, Zürich 1965. 100 S. Text und Plan. Fr. 2.50.

Das Erstaunliche an dieser 22. Ausgabe ist der Preis, den man für einen so klaren, inhaltsreichen Plan und einen so sachkundigen und umfassenden Text blass zu bezahlen hat. Die Fülle der Hinweise auf der Karte (z.B. Parkplätze, öffentl. Verkehrsmittel, öffentl. Bauten usw.) beeinträchtigt, dank diskreter Farbgebung, in keiner Weise die Übersichtlichkeit. Drei kleine Vorschläge: Wenn schon der Anlegeplatz von und nach Holland eingetragen ist, warum an der Schifflände nicht gleich die Anlegestelle für den Lokalverkehr? Statt Kreiskommando sollte man besser das Polizeidepartement an der betr. Stelle angeben, und bei der Nennung der Gymnasien auf dem Plan ist der zusätzliche Hinweis «Schule» doch wohl überflüssig. *G. Bienz*

Leimental. Führer, herausgegeben vom Verkehrsverein des Birsig- und Leimentales 1965. 72 S., zahlreiche Abb.; in Tasche Blatt Basel der Landeskarte der Schweiz 1:50 000. Fr. 8.—.

Das hübsch gestaltete und inhaltsreiche Bändchen ist ein Führer, wie man ihn sich gerne auch für andere Gegenden wünschte. Eingeleitet durch ein wegweisendes Wort von Hermann Hiltbrunner, wird der Leser von verschiedenen Kennern — unter ihnen auch von dem zu früh dahingegangenen Dr. E. Baumann — in Natur, Geschichte und Kultur des Leimentales eingeführt. Interessantes wird über den Talsnamen und die Dorfnamen, über das Tal als Tal der Grenzen, der Burgen und Schlösser, über Helgenbrunn, die Entstehung von St. Margarethen, die Mundart im Birs-eck, Erntebraüche aus der alten Zeit und über das Wesen des neuen Dorfes und über den öffentlichen Verkehr berichtet. Eine vierseitige Übersicht gibt die wichtigsten

Daten und Ereignisse zur Geschichte des Gebietes. Das Bändchen kann an den Stationen der Birsigtalbahn bezogen werden.

H. Annaheim

Stöcklin, Peter: Aus der Geschichte der Kirche von Diegten und der Kirchgemeinde Diegten-Eptingen. 110 S., 56 Abb. Landschäftler AG, Liestal 1965.

Es ist erfreulich, dass die in den «Baselbieter Heimatblättern» in mehreren Folgen erschienene Untersuchung nun in Buchform gedruckt wurde. Das aufschlussreiche Werk stellt einen bedeutsamen Beitrag zur Kulturlandschaftsgeschichte dar. Es vermag durch Auswertung der Befunde der in der Kirche durchgeführten archäologischen Grabung und von archivalischen Studien in den Archiven von Liestal, Basel und Aarau neues Licht auf die Geschichte der Kirche selbst und der Kirchgemeinde auszubreiten. Nach einer Darstellung der topographischen Situation und der Frühgeschichte wird die Baugeschichte der Kirche einlässlich dargestellt. Daran schliesst eine umfassende Darlegung der Geschichte der mittelalterlichen Pfarrei Diegten und der reformierten Kirchgemeinde Diegten/Eptingen an. Geographisch besonders aufschlussreich sind die Ausführungen über den Kirchensprengel, den Kirchensatz und den Diegter Zehnten. Darlegungen über das Pfarramt, das Pfarrhaus und über die Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde beschliessen das fesselnde Buch, dem zahlreiche, dokumentarisch wertvolle Abbildungen beigegeben sind. *H. Annaheim*

ALLGEMEINES / GÉNÉRALITÉS

Angewandte Geographie. Festschrift für Prof. Dr. Erwin Scheu zur Vollendung des 80. Lebensjahres. Besorgt von Ernst Weigt. Nürnberger Wirtschafts- und Sozialgeographische Arbeiten, Band 5. Nürnberg 1966. Der stattliche Band von 223 Seiten gibt einen lebendigen Einblick in die Bemühungen deutscher Wissenschaftler um eine «An-

gewandte» Geographie. Aus dem einleitenden Aufsatz des Jubilaren E. Scheu wird ersichtlich, dass diese Bemühungen erst eigentlich in diesem Jahrhundert von einzelnen initiativen Geographen ausgingen. Die relativ späte Hinwendung des Geographen zur Praxis muss u.a. aus der besonderen wissenschaftsgeschichtlichen Situation der Geographie verstanden werden, wie sie in dem trefflichen Artikel von A. Kühn (Möglichkeiten und Grenzen der Angewandten Geographie) geschildert wird. Noch heute steht der Begriff und der Bedeutungsgehalt der «Angewandten» Geographie in Diskussion; E. Weigt leistet dazu einen klärenden Beitrag unter dem Titel «Angewandte Geographie, Begriff und Entwicklungsstand im Lichte des Schrifttums», ebenso W. Christaller mit seinem Aufsatz «Angewandte Geographie — Raumwirtschaftliche Modelle». Christaller bezeichnet u.E. zu Recht nur solche Untersuchungen als Angewandte Geographie, die von vornehmerein auf eine Anwendung hin orientiert seien (S. 35). Trotz dieser notwendigen Einschränkung ergibt sich für die Geographie ein weites praktisches Wirkungsfeld, das für die Zukunft kaum übersehbar erscheint. Ganz abgesehen von den historisch belasteten Bereichen der Militär- und Kolonialgeographie, harren der geographischen Wissenschaft neue praktische Aufgaben, von deren Fülle die Festschrift-Beiträge zeugen.

So geben die Arbeiten von K.-H. Hottes, H.-H. Kopp, H. Schall und F. Tichy vorzügliche Proben Angewandter Wirtschaftsgeographie; die praxisorientierten Analysen von R. Bauer und W. Rutz behandeln verkehrsgeographische Probleme. Ebenso wertvoll erscheint die praktische Bedeutung der Kartographie im Aufsatz von F. Hölzel über «Aufgaben der Geographie in der Kartographie». Für den Geographen geradezu erfrischend sind die Ausführungen von E. Wirth zum Thema «Geographie und Landeskenntnis bei der Vorbereitung wirtschaftlicher Entscheidungen und bei langfristigen Planungen in Entwicklungsländern». Was E. Hübschmann im Zusammenhang mit der Landesplanung (S. 55) zitiert, gilt in der Entwicklungsplanung ebenso sehr: «Unendlich gross sind die Kosten geographischer Unwissenheit.» Das weitgehende Fehlen des Geographen bei der

Planung wirtschaftlich unterentwickelter Gebiete führt oft zu Fehlentscheiden, die sich die Entwicklungshilfe eigentlich nicht leisten dürfte. Umso erfreulicher sind jene Beispiele, in denen für Entwicklungsländer geographische Grundlagen und praktische Richtlinien erarbeitet werden, wie das G. Voppel für Afghanistan und J. Matznetter für Angola und Portugiesisch Guinea darlegen. Der Beitrag von G. Sandner über die Zentralstelle für Angewandte Geographie in Costa Rica bietet ein glänzendes Beispiel für eine geographisch konzipierte Entwicklungsarbeit, welche dem Geographen zwei Aufgaben zugleich überträgt: Grundlagenforschung und aktive Landesentwicklung. Dass durch eine derartige Inwertsetzung der Geographie die bislang «reine» Wissenschaft aktualisiert wird, bedeutet eine willkommene Bereicherung des Faches, oder wie es Sander (S. 75) ausspricht: «Es ist zweifellos eine ebenso reizvolle wie dankbare Aufgabe, sich von der beschreibenden und erklärenden Erfassung des Gewordenen stärker dem Verständnis und den Kräften des Werdenden zuzuwenden, das heisst, den Blick von den Bildern, Formen und Strukturen mehr auf die gestaltenden Kräfte, Spannungen und Entwicklungen zu lenken.» Ausschlaggebend für die Fortschritte einer Angewandten Geographie wird im einzelnen immer die Bereitschaft des Geographen sein, die Aufgaben der Gegenwart aufzugreifen, sich vielleicht in ungewohnt neue Fragestellungen und Methoden einzuarbeiten — und auch den Arbeitskontakt mit anderen Wissenschaften nicht zu scheuen. Aus einer solch aktiven Haltung heraus wird sich auch die Stellung des Geographen in der Raumplanung festigen, wofür manche Beispiele erbracht werden, so die anregende Studie K. Gansers über den Zusammenhang zwischen der stadtgeographischen Betrachtungsweise mit dem Flächennutzungsplan am Beispiel Münchens oder der Beitrag von W. Pöllath, welcher eine konstruktive Strukturanalyse des Nürnberger Raumes präsentiert.

Der vielfältige Aufgabenkatalog der praktischen Geographie wirkt sich auf den Hochschulen immer stärker dahin aus, dass man die Ausbildung des praktischen Geographen vermehrt beachtet. Die Orientierung von H. Uhlig über «Die Ausbildung des Diplom-Geographen für die Ange-

wandte Geographie» vermittelt klare Vorstellungen von diesen zukunftsweisenden Bestrebungen der Hochschulen, derweil E. W. Hübschmann die heutige Stellung der Angewandten Geographie in Wirtschaft und Verwaltung einer kritischen Betrachtung unterzieht, jedoch die Zukunftsaussichten der Angewandten Geographie als günstig bewertet.

In diesem Sinne vertritt die vorliegende Nürnberger Festschrift eine Grundforderung, deren Verwirklichung weltweit im Gange ist: die bisher vereinzelten Ansätze zu einer Angewandten Geographie zu stärken, indem die Geographie sich der zunehmenden praktischen Aufgaben der Gegenwart annimmt und damit ihre eigenen Entwicklungschancen wahrnimmt.

W. Gallusser

Institute of British Geographers, Transactions No. 34—37. George Philip and Son Ltd., London 1964/65. Br. je 35s. Od. Die an englischen Universitäten unterrichtenden Geographen bilden das Institute of British Geographers, welches im Juni und Dezember jedes Jahres einen Band mit Aufsätzen herausgibt, der bis 1964 «Transactions and Papers», seit 1965 nur noch «Transactions» betitelt wird. Die vorbildlich gedruckten, mit Bildern, Karten und Diagrammen reich versehenen Arbeiten beschlagen zu 60% Themen, die England betreffen, während der Rest sich in regionale Studien anderer Länder und allgemeine Probleme teilt. Weit ist der thematische Rahmen gespannt; wir zitieren Titel aus Band No. 37: Economic growth of Severnside, The regional variation in emigration from Ireland between 1821 and 1841, A study of rural migration in Central Wales, Trend-surface mapping in geographical research, House types as an index in settlement study, Changes in the economic geography of banana production in Ecuador, Coastal platforms of the Isle of Thanet usw. Seit 1965 geben die den Abhandlungen gesamthaft vorangestellten Zusammenfassungen die Möglichkeit einer schnellen Orientierung, was gerade dem nicht-englischen Interessenten die Benutzung der Bände wesentlich erleichtert. Die Schweizer Geographen sollten nicht aus Bequemlichkeitsgründen sich nur an die deutschsprachige Literatur halten; die geo-

graphischen Begriffe sind zum grossen Teil international und gerade angelsächsische Autoren relativ gut verständlich. G. Bienz

Schwarz, Gabriele: Allgemeine Siedlungsgeographie. Lehrbuch der allg. Geographie, Bd. VI, 3. Auflage. W. de Gruyter & Co., Berlin 1966. 752 Seiten. Geb. DM 54.—. Schon nach sieben Jahren erscheint das vorliegende Lehrbuch in dritter Auflage. Das mag die Qualität des Werkes wie auch das Bedürfnis nach einer siedlungsgeographischen Gesamtdarstellung genügend verdeutlichen. Die Verfasserin hat den Inhalt erweitert und z. T. neu gruppiert. So wurde z. B. der Abschnitt über die sozial- und wirtschaftsgeographische Gemeindetypisierung separat zusammengefasst und dadurch in eine klarere Beziehung zur funktionalen Siedlungsgliederung gebracht. Ebenso hat die Autorin durch die Isolierung des Kapitels «Mittelpunkts-Siedlungen» dem spezifischen Charakter dieses Siedlungstyps noch besser Rechnung getragen. Die Kapitel über «die Stadt als zentraler Ort» und «die Städte mit besonderen Funktionen» erfuhren einen zeitgemässen Ausbau. Im letzten Kapitel interessiert besonders, dass der US-amerikanische Siedlungstyp des Einzelhandelszentrums (retail center) eingehender berücksichtigt wurde. Ausser der spürbaren Tendenz nach einer fasslicheren Durchgliederung der Stofffülle und nach einem Einbezug der neuesten Erkenntnisse der stadtgeographischen Theorie, verdient die Aufnahme von über 30 zusätzlichen wertvollen Illustrationen aus der modernen Fachliteratur unsere Anerkennung. Als weiteres Plus der Neuauflage erscheint uns das einleitende Kapitel, in welchem erstmals eine Geschichte der Siedlungsgeographie geboten wird. Damit mehrt auch die dritte Auflage den guten Ruf und die wissenschaftliche Bedeutung dieses siedlungsgeographischen Standardwerkes.

W. Gallusser

Die berühmten Entdecker und Erforscher der Erde. Aulis Verlag, Deubner & Co., Köln 1965. 362 S., 142 Bildtafeln, 9 Karten. Ganzleinen DM 98.—. Das grossformatige, hervorragend ausgestattete Werk, dessen französische Fassung unter der Leitung von A. Leroi-Gourhan

herausgegeben wurde, liegt nun in deutscher, vom Kölner Geographen Prof. K. Kayser betreuter Fassung vor. Zahlreiche kompetente Mitarbeiter teilen sich in die Aufgabe, in 77 Einzeldarstellungen Leben und Entdeckungsreisen berühmter Erforscher des Erdbildes aufzuzeichnen. Nach einer Einführung von K. Kayser gelangen zunächst die Vorläufer, die Reisen der Mönche, der Wikinger und der Araber zur Darstellung. Darauf folgen die grossen Gestalten des Zeitalters der Entdeckungen. Sodann werden die Entdecker nach den einzelnen Kontinental- und Meeresräumen zusammengefasst, eine Ordnung, welche nicht wenig zur Geschlossenheit der Darlegungen beiträgt. Den Schluss des Werkes bildet eine knappe Zusammenstellung der Entdecker und ihrer Reisen, verfasst von A. Laming. Grosses, teils farbige Bildtafeln geben die Bildnisse der Entdecker, fesselnde Darstellungen aus alten Reisebeschreibungen und Reproduktionen von Ausschnitten alter Landkarten. Neun Karten vermitteln eine Übersicht der wichtigsten Reiserouten der Entdecker. Das Werk schliesst eine Lücke im Schrifttum, vermisste man doch bislang eine zusammenfassende Darstellung der Entdeckerschicksale.

H. Annaheim

Dorst, Jean: Natur in Gefahr. Orell Füssli Verlag, Zürich 1966. 368 S., 18 farb. und 110 schwarz-weiße Photos, 75 Zeichnungen. Ln. Fr. 42.50.

Der Verfasser, Professor am Musée National d'Histoire Naturelle in Paris, hat während langer Studienreisen namentlich in Afrika und Südamerika die erschreckenden Zerstörungen kennen gelernt, welche die übermässige Rodung der Wälder, unsachgemässen Ackerbaumethoden, die raubwirtschaftliche Ausbeutung der Schätze der Natur, die Anwendung chemischer Schädlingsbekämpfungsmittel usw. in weiten Gebieten der Erde bewirkt haben; Bodenzerstörung, Verstepfung, die Ausrottung vieler Tier- und Pflanzenarten — um nur einige Konsequenzen dieser Raubwirtschaft anzuführen — sind Zeugen für diese Störung des Gleichgewichts der Landschaftsstrukturen, welche immer katastrophalere Ausmasse erreicht und damit zu einer überaus grossen Gefahr für die Menschheit wird.

Wohlfundiert und klar gibt der Verfasser einen einlässlichen, alle Erdteile umfassenden Überblick der Zerstörung der Natur und des landschaftlichen Gleichgewichtes und weist Wege zu einer Gesundung. Im ersten Teil schildert er den Menschen als Zerstörer und als Helfer der Natur in der Vergangenheit. Im zweiten, einlässlichen Teil behandelt er die Bevölkerungsexplosion des 20. Jh. in ihren bedeutsamsten Erscheinungen und Konsequenzen, sodann die Zerstörung der Böden, die Schädlingsplagen und ihre Bekämpfungsmittel, im weiteren die Verschmutzung der Gewässer und der Atmosphäre und die radioaktive Verseuchung; in weiteren Kapiteln wird auf die Einbürgerung von Pflanzen und Tieren in neuen Lebensbereichen mit ihren verderblichen Konsequenzen und auf die Frage der Verschwendungen oder rationellen Nutzung der Reichtümer der Meere eingegangen. Im Schlusskapitel bespricht er zusammenfassend die Bedrohung des Menschen und der Natur in der modernen Welt und weist er Wege zu einer sinnvollen Belebung der Erde, welche ein humaines, Mensch und Natur umfassendes Milieu zu schaffen vermag. Der Verfasser schlägt die Schaffung grosser Totalreservate in allen Klimazonen, die Konzentration der Industrie auf bestimmte Räume und die Bildung einer dritten Zone vor, in welcher Flora und Fauna in einer Art Symbiose mit dem Menschen leben. Das vortreffliche, ausgezeichnet dokumentierte und vom Verlag hervorragend ausgestattete Werk sei unsren Lesern sehr empfohlen.

H. Annaheim

Lieber, Werner: Der Mineraliensammler. 2. erw. Auflage. Ott Verlag, Thun 1966. 272 S., 73 Abb., 32 farb. Kunstdrucktafeln, 10 Kristallnetze. Fr. 27.80.

Das bald nach seinem Erscheinen vergriffene Buch liegt in zweiter, beträchtlich erweiterter Auflage vor. Es behandelt in mehreren klar und fesselnd geschriebenen Kapiteln die Entstehung der Mineralien und ihren chemischen Aufbau, sodann die Ausbildung der Kristalle (Kristallsysteme usw.) und die für die Bestimmung wichtigen Eigenschaften wie Härte, Spaltbarkeit, spezifisches Gewicht, Farbe, Glanz usw. Sodann gibt es einlässlich Anleitungen über das Sammeln, Reinigen und Bestimmen der

Mineralien mittelst verschiedener Methoden, die künstliche Bearbeitung von Mineralien (Konservieren, Schleifen, Polieren usw.) und den Aufbau der Sammlung; nützliche Hinweise über den Kauf und Tausch von Mineralien runden diese Ausführungen ab. Es folgt ein 80 Seiten umfassendes Verzeichnis wichtiger Mineralfundorte in Deutschland, Österreich und der Schweiz, in den andern europäischen Ländern und in den überseesischen Gebieten. Verzeichnisse der bedeutenden öffentlichen Mineraliensammlungen, der Mineralogischen Institute, Geologischen Landesämter, Bergämter und der wichtigsten Fachliteratur und -zeitschriften; Sach-, Orts- und Mineralienregister beschliessen das vom Verlag mit ausgezeichneten Bildtafeln ausgestattete Werk, welches allen Mineralienfreunden empfohlen sei. *H. Annaheim*

REGIONALE STUDIEN / ÉTUDES RÉGIONALES

Westwood, J. N.: Geschichte der russischen Eisenbahnen. Orell Füssli Verlag, Zürich 1966. 380 S., 40 Abb., 14 Figuren, 4 Karten. Ln. Fr. 24.80.

Das Werk vermittelt einen ausgezeichneten Einblick in die Entwicklung des russischen Eisenbahnwesens von den Anfängen bis zur Gegenwart. Verkehrsgeographische, technische, politische und wirtschaftliche Gesichtspunkte werden dabei gleichermaßen berücksichtigt. Von besonderem Interesse sind die einlässlichen Angaben über das Rollmaterial, namentlich über die verschiedenen Lokomotivtypen, Tatsachen, welche bisher ausserhalb Russlands kaum je bekannt geworden sind. Nach dem Kapitel über den Beginn des Eisenbahnzeitalters folgen Darlegungen über die Jahre des Eisenbahnfiebers 1866—1899, den Ausbau der Eisenbahnen nach Asien mit besonders einlässlicher Behandlung der Transsibirischen Eisenbahn, über die Entwicklung nach 1900, die Kriegsjahre und den Wiederaufbau der Eisenbahnen nach 1945. Ausführungen über die Fünfjahrespläne 1928—1959 und die Transportkoordination beschliessen das aufschlussreiche Werk, welches durch zahlreiche technische Daten, Quellenhinweise und ein Literaturverzeich-

nis ergänzt wird. Die meisten der zahlreichen Photos werden in dem vorliegenden Werk erstmals publiziert. *H. Annaheim*

Davidson, Basil: Alt-Afrika wiederentdeckt. Akademie-Verlag, Berlin 1962. 351 S., 28 Tf., 5 Abb. Ln. DM 18.—.

Sik, Endre: The History of Black Africa. Vol. I/II. Akadémiai Kiadó, Budapest 1966. 398 S., 46 Abb., 5 Karten, bzw. 324 S., 32 Abb., 4 Karten. Ln. je \$ 9.80.

Geschichte und Kultur von Afrika südlich der Sahara und vor der europäischen Besitznahme sind den meisten Weissen kaum bekannt, und auch die jungen Negerstaaten müssen, um ihre Zukunft fester zu gründen, ihre Vergangenheit kennen lernen. Der Engländer Davidson beschreibt eine Reihe von Kultur- und politischen Zentren vor der europäischen Einflussnahme, so Meroë, die alten, feudalen Königtümer im Westsudan, Benin, Axum und Zimbabwe auf Grund von Zeugnissen und archäologischen Befunden, welchen auch die beigegebenen Bilder vor allem gelten. Der Text ist flüssig geschrieben und wird durch ein reiches Literaturverzeichnis und ein Personenregister beschlossen. Der Ungar Sik, dessen Geschichte des Schwarzen Afrika auch auf Französisch vorliegt, wendet sich mehr an die Spezialisten als an ein grösseres Publikum. Wenn seine Urteile auch nicht immer unparteiisch sind, so bestechen doch die grosse Kenntnis afrikanischer Geschichte, das umfangreiche Bildmaterial und die ausführlichen Bibliographien zu jedem Abschnitt. Das Werk gliedert sich in sechs Teile, die ihrerseits jeweilen regional aufgeteilt sind: Das Schwarze Afrika vor der europäischen Einflussnahme (Ende 15. Jh.), Die Epoche des Sklavenhandels (16.—17. Jh.), Die Periode des industriellen Kapitalismus (1789—1870), Die Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Imperialismus (1870—1900), Das Schwarze Afrika zu Beginn des 20. Jh. (1900—1918), und zwischen den beiden Weltkriegen (1918—1939). Die Darstellung der Selbständigung steht noch aus, ist jedoch als Ergänzung wünschenswert, besonders wenn sie sich nicht nur auf Fakten beschränkt, sondern auch auf das Denken und Fühlen der Schwarzen widerspiegelt, wie es nach 400 Jahren europäischer Herrschaft sich entwickelt hat. *G. Bierenz*